

[Gedichte]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Neujahrsblätter für Jung und Alt**

Band (Jahr): **2 (1891)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeit der Toleranz und einer geordneteren Verwaltung war über den zwei Dörfern Birmenstorf und Gebenstorf aufgegangen, und ein Zustand geschaffen, der die Bewohner beider Neufufer einander näher bringen konnte.

Am Abend.

Gar oft am stillen Abend
Schau' sinnend ich hinaus
Und seh' die Lichter schimmern
In meines Vaters Haus.

Ein banges, tiefes Sehnen
Durchzittert dann mein Herz;
Wie gerne, ach! wie gerne
Flög' ich dann heimatwärts!

Doch muß ich jetzt noch wallen
Auf dunkler Erdenflur
Und grüß' die Himmelssterne
Aus weiter Ferne nur.

O, laß mich, Herr, doch werden
Ein fröhlich frommes Kind
Und heilig, wie die Engel
Ueber den Lichtern sind!

Und bricht für mich der Abend,
Der letzte, große an —
Gib, daß das Himmelspförtchen
Mir werde aufgethan!

Dann will ich leicht vergessen
Des Pilgerlaufes Leid
Und singen dir, o Vater,
Im Haus der Seligkeit!

Sternenschrift.

Oft wenn in langen Nächten
Vom Schlummer ich erwacht,
Blick' ich empor und schaue
Der Sterne helle Pracht.

Wie dringt ihr holder Schimmer
So tief in's Herz hinein,
Als wollt' auf ernste Fragen
Er eine Antwort sein.

Die kleinen gold'nen Lettern
Am hohen Himmelszelt,
Sie bringen heil'ge Kunde
Aus einer andern Welt.

O, laß sie uns verstehen,
Die hehre Sternenschrift,
Die uns zu Licht und Troste
Durch nächtlich Dunkel bricht.

Wahrheit aus des Thoren Mund
Macht sich leicht als Phrase kund.

Um zum Ruhme zu gelangen sind die Wege freilich steil;
Aber ungleich mehr Beschwerde wird beim Abstieg dir zu Theil.

K n a c k n ü s s e.

Jede setzt den Namen eines Dorfes im Bezirk Brugg voraus.



a) Drei Silbenräthsel.

1.

Die erste ruft der Ackerknecht
Und weist damit das Vieh zurecht.
Die zweite liegt beim Ganzen gleich,
Dort näher schon am deutschen Reich.

2.

Ich bin es nicht, Du bist es nicht,
Nicht sie und auch nicht er,
Und doch kann's Jedes von uns sein;
Wird Dir das Rathen schwer?
Und zogst Du aus dem Vaterhaus,
Kehrst müde heimatwärts, —
Sobald Dein Aug' das Zweite sieht,
Schlägt freudiger Dein Herz.
Das Ganze liegt, ein kleines Dorf,
Im Jurathale drin,
Wo trichterförmig sich's vertieft
Dort gegen Norden hin.

3.

Den Anfang jedes Dinges nennt
Die erste Silbe Dir;
Den zweiten unternimmt behend
Beim Raub das wilde Thier.
Das Ganze wie die Erste zeigt
Dir ein Hervorgeh'n an,
Und nennt zugleich ein kleines Dorf
Fern von der Eisenbahn.

b) Zwei Buchstabenrätthsel.

1.

Wer nun, Große oder Kleine,
Sagt mir, was ich damit meine?
Meines Wortes Zeichen sollen
Erstlich auseinanderrollen
Und dann wieder so sich stellen,
Daß die guten zehn Gesellen
Dieses weise Sprüchlein machen:
„Reiche, ach! verlernen lachen!“

2.

Reigen stecken in diesem Wort,
Aber auch andres. Fahren wir fort!
Regen und Eimer, Geier und Eier,
Eigen und Eiger, Reige und Meier,
Rein und gemein und Riger und Neger,
Einer und meiner und der deutsche Fluß Eger.

c) Drei Wörträtthfel.

1.


Ein heitres Wort aus gutem Mund,
In harmlos munterm Sinn;
Ein kleiner Ort, kaum eine Stund'
Zu seinem Amtsort hin.
Sag' an, mein Freund, was mag es sein,
Das heit're Wort, das Dorf so klein?

2.

Mit Sparen ist's verwandt und treu verwalten
Des Gutes, das Dir anvertraut;
Und dort im reich gesegneten Gelände
Dein Aug' das gleichbenannte Dorf erschaut.

3.

Fürwahr, Dein Name lautet schön,
Du Doppeldorf auf grünen Höh'n!
Wer so sich Hand und Herz erhält,
Den schrecket keine Macht der Welt!





Sah't Ihr, wie fest ich die Nüzchen gepackt?
Jetzt sind alle schon aufgeknackt,
Und kein Zahn ist ausgebissen!
Was ich gefunden? möchtet Ihr wissen.
Ja, ich sag' es Euch gern, allein
Nicht der Reihe nach: Hausen, Kein,
Kemigen, Mandach, Scherz und Hottwyl . . .
„Zwei noch!“ Ihr wünschet von mir doch zu viel!
Sucht sie und merket, um leichter zu finden:
Zwischen den zweien stehen vier Linden!

